

BI „Konversion statt BuGa“ empört über Missachtung der Bürgermeinung

Wir sind empört über die neuesten Vorschläge des Sportausschusses und von Bürgermeister Quast, weil sie die Ergebnisse der Planungsgruppen einfach ignorieren.

Jeder Beteiligte an den BuGa-Planungsgruppen muss sich hintergangen und provoziert fühlen. Was zählt hier die Bürgerbeteiligung, wenn der SPD-Bürgermeister etwas anderes will? Offensichtlich nichts!

Den TeilnehmerInnen wurde von der Verwaltung versichert, dass die Beschlüsse der Planungsgruppen Grundlage für das Vorgehen in der Au und auf Spinelli seien. Nach diesen Ergebnissen dürfte es keinen Grundwassersee in der Au geben, keine nörd-östliche Bebauung und keine Weiterverfolgung einer Nutzung der U-Halle. Die eventuelle nord-westliche Bebauung müsste sozial durchmischte sein, also kein Wohngebiet ausschliesslich für Besserverdienende. Und natürlich müssen die 600m Frischluftschneise uneingeschränkt verwirklicht werden. Dies war eines der wichtigsten Ergebnisse.

Der Vorschlag, ein Rutschenparadies unmittelbar am Geländesprung ins Landschaftsschutzgebiet Au und die Nutzung der U-Halle auf Spinelli als zukünftiges Indoor-Zentrum für Trendsportarten zu errichten, ist ein Schlag ins Gesicht aller Teilnehmer der Planungsgruppen und das Gegenteil von dem, was dort beschlossen wurde.

Provokant setzt sich die Stadtverwaltung über das anderslautende Meinungsbild hinweg, das sich interessierte und fachkundige Bürger in den von eben dieser Stadt initiierten Planungsgruppen zum Thema „BuGa in der Au und auf Spinelli“ gerade erarbeitet hatten.

Die Glaubwürdigkeit der Bürgerbeteiligung wird ad absurdum geführt, wenn 120 BuGa-AG-TeilnehmerInnen feststellen müssen, dass sie nur Sandkastenspiele machen durften.

Wir fordern die Stadt auf, mehr Respekt vor der Bürgermeinung zu zeigen und eine echte Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.